

Ja, solche Gedichte schreibt man, wenn man verliebt ist, aber ein besonnener Mann läßt sie nicht drucken. Lieutenant, Liebe, Mangel: das ist ein Dreieck oder eben so gut die Hälfte des zerbrochenen Würfels des Glücks. Das fühlte der Lieutenant recht lebendig, und deshalb legte er das Haupt an die Fensterrahmen und seufzte ganz tief.

„Der arme Wächter draußen auf der Straße ist weit glücklicher, als ich! Er kennt nicht, was ich Mangel nenne! Er hat eine Heimath, Frau und Kinder, die bei seiner Trauer weinen, sich bei seiner Lust freuen! O, ich wäre glücklicher als ich bin, könnte ich in sein Wesen und Sein übergehen, mit seinen Forderungen und Hoffnungen durch das Leben wandeln! Ja, er ist glücklicher als ich!“

In demselben Augenblick war der Wächter wieder Wächter, denn durch die Galoschen des Glücks war er in das Wesen und Sein des Lieutenants übergegangen; aber da, wie wir sehen, fühlte er sich noch weit weniger zufrieden und zog gerade Das vor, was er vor Kurzem verworfen hatte. Also der Wächter war wieder Wächter.

„Das war ein häßlicher Traum,“ sagte er, „aber drollig genug. Es war mir, als ob ich der Lieutenant dort oben sei, und das war durchaus kein Vergnügen. Ich entbehre die Frau und die Buben, die bereit sind, mich halb todt zu küssen!“

Er saß wieder und nickte; der Traum wollte ihm nicht recht aus den Gedanken; die Galoschen hatte er noch an den Füßen. Eine Sternschnuppe glitt über den Himmel.

„Da ging Die!“ sagte er. „Dessenungeachtet sind dort genug! Ich hätte wohl Lust, die Dinger etwas näher zu betrachten, besonders den Mond, denn der kommt Einem doch nicht unter den Händen fort. Wenn wir sterben, sagte der Student, für den meine Frau